

Erfahrungsbericht

Erasmus bei Stockholms Universität

Einleitung

Nachdem ich bereits im Bachelorstudiengang ein Erasmusjahr an der Universität von Padua in Italien verbracht habe, habe ich mich dazu entschlossen, im Masterstudiengang ein weiteres Erasmussemester zu machen. Aufgrund meiner Erfahrungen mit internationalen Studenten in Bremen und Padua wollte ich hierfür nach Nordeuropa. In Frage hierfür kamen Erasmus-Kooperationen in Lyngby (Dänemark), Växjö (Schweden), Tampere (Finnland), Luleå (Schweden) und Stockholm. Aufgrund der Chance, bereits in Bremen Schwedisch zu lernen und den Möglichkeiten, die der Aufenthalt in einer Weltstadt bietet, habe ich mich für Stockholms Universität entschieden. Insgesamt kann ich Stockholm als Ort für einen Erasmusaufenthalt empfehlen, wobei angemerkt werden muss, dass die Kurse von Stockholms Universität zumindest im Bereich Informatik im Vergleich zu Bremen sehr einfach sind.

Über die Universität

Die Universität Stockholm ist eine relativ junge Universität, die nur diejenigen Fächer in Stockholm abdeckt, die nicht am Karolinska-Institut (Medizin), an der Königlich-Technischen Hochschule (KTH) oder anderen Spezialhochschulen angeboten werden. Im Bereich Informatik und Systemwissenschaften gibt es eine Überschneidung zwischen KTH und Stockholms Universität. Der Fachbereich für Computer- und Systemwissenschaften (abgekürzt als DSV) befindet sich abseits vom Hauptcampus der Universität, welcher Frescati genannt wird und nordöstlich der Stockholmer Innenstadt liegt, im Technologiestadtteil Kista.

Vorbereitung

Das Akademische Jahr der Universität Stockholm unterscheidet sich deutlich von dem der Universität Bremen. Es ist unterteilt in ein Herbstsemester, das im September beginnt und bis Mitte Januar geht und ein Frühlingsemester, das direkt im Anschluss Mitte Januar beginnt und bis Anfang Juni geht. Entsprechend kann ein Aufenthalt im Herbst so gelegt werden, dass dieser im Wesentlichen in die vorlesungsfreie Zeit und die Vorlesungszeit des Wintersemesters fällt. Im Gegensatz hierzu überschneidet sich das Frühlingsemester sowohl mit der Vorlesungszeit des Wintersemesters, als auch des Sommersemesters. Ich habe mich trotzdem für einen Erasmus-Aufenthalt im Frühlingsemester entschieden. Auch wenn hierdurch zwei Semester an der Uni Bremen verloren gehen, hat das Frühlingsemester deutliche Vorteile: Während es im Herbstsemester immer dunkler und kälter wird und ein grauer und dunkler November und Dezember (im Dezember ist der helle Tag in Stockholm noch sechs Stunden lang und die Sonne steht niedrig) von vielen als Unangenehm wahrgenommen werden, hat ein Frühlingsemester den Vorteil, dass die Tage länger werden und im Winter die Dunkelheit meist durch Schnee etwas ausgeglichen wird. Zudem bietet es sich an, im Sommer nach Ende der Vorlesungen noch einige Wochen in Stockholm zu bleiben.

Kurswahl

Leider erlaubt der Fachbereich für Erasmus-Studenten nur eine sehr eingeschränkte Kursauswahl. Da die Bachelorstudiengänge alle in schwedischer Sprache sind, kommen im Allgemeinen nur Masterkurse in Frage. Da alle Masterstudiengänge auf Englisch gelehrt werden, gäbe es prinzipiell ein großes Kursangebot, der Fachbereich schränkt die Kursauswahl allerdings zusätzlich sehr deutlich ein, sodass nur circa 12 Kurse im Semester überhaupt zur Verfügung stehen. Die Liste der verfügbaren Kurse steht erst recht spät zur Verfügung und findet sich momentan auf folgender Internetseite:

<https://dsv.su.se/en/education/study-information/utbytesprogram>.

Alle Kurse haben 7,5 Credit Points, sodass vier Kurse pro Semester vorgesehen sind. Diese verteilen sich auf zwei Hälften des Semesters, so dass man immer nur zwei Kurse gleichzeitig besucht. Ein Teil der angebotenen Kurse sind Distanzkurse, für die absolut keine Anwesenheit notwendig ist. Um in Kontakt mit anderen Studierenden zu kommen, sollte man daher darauf achten, nicht nur Distanzkurse zu wählen. Eine weitere Einschränkung in der Kurswahl entsteht daraus, dass die Kurse teilweise Vorkenntnisse erfordern und die Erfüllung dieser auch beim Einreichen der Kurswahl überprüft wird. Insgesamt ist die Kurswahl also sehr eingeschränkt und gegebenenfalls muss man auch Kurse wählen, die normalerweise nicht dem eigenen Studiengang genau entsprechen.

Wohnungssuche

Der private Wohnungsmarkt von Stockholm ist für Erasmus-Studenten sehr schwierig. Die Preise für ein WG-Zimmer bewegen sich zwischen 5000 und 6000 schwedischen Kronen, Wohnungen kann man im Allgemeinen nur mit jahrelangen Wartezeiten mieten. Oft gibt es Angebote nur sehr kurzfristig, da die Vermieter sicher sein können, schnell einen Mieter zu finden. Glücklicherweise vermietet die Universität Stockholm einige Zimmer in vier verschiedenen Wohnanlagen an Erasmus-Studenten. Eine der Anlagen befindet sich auf einer Insel, sodass zur Universität mit Fahrzeiten von über einer Stunde zu rechnen ist. Zwei befinden sich in der Nähe des Hauptcampus der Universität (Frescati genannt) und eines befindet sich im nördlichen Teil der Stadt Stockholm. Auf diese Zimmer können sich Erasmus-Studenten bewerben und mit Glück nach einer Verlosung eines dieser Zimmer nutzen. Die Preise sind hier etwas günstiger, ein Zimmer kostet ungefähr 3500 Kronen im Monat. Gelegentlich bietet sich auch die Möglichkeit (vor allem über Facebook), als Untermieter eines der Studentenzimmer zu mieten während der Hauptmieter beispielsweise auf einem Auslandsaufenthalt ist. Um zur Institution für Computerwissenschaften der Universität in Kista zu kommen, liegt die Wohnanlage in Kungshamra am besten.

Die Anzahl von Erasmus-Studenten ist im Frühlingsemester etwas geringer, wodurch die Chancen steigen, eines von diesen Zimmern zugewiesen zu erhalten.

Das Nahverkehrssystem schließt auch das Umland sehr gut ein, sodass es gegebenenfalls kein Problem ist, auch eine Wohnung außerhalb der Stadt zu haben, solange eine Station des Pendeltåg (einer Art S-Bahn), der U-Bahn, eine gute Busverbindung oder eine Station der Roslagsbanan (einer Vorstadtbahn im Norden von Stockholm) in der Nähe sind.

Anreise

Um nach Stockholm zu kommen, gibt es entsprechend der Größe der Stadt verschiedene Möglichkeiten. Regelmäßige Flüge gibt es auch im Winter von Hamburg, in manchen Jahren gibt es im Sommer auch eine Flugverbindung von Bremen zum etwas außerhalb gelegenen Flughafen in Skavsta. Mit dem Zug kommt man von Bremen aus innerhalb von etwas über 12 Stunden nach Stockholm, was bei rechtzeitiger Buchung insbesondere mit großem Gepäck oft günstiger ist als zu Fliegen. Selbstverständlich kann man auch mit dem Auto nach Stockholm fahren, hierfür muss man allerdings mit hohen Kosten für eine Fährüberfahrt oder Brückennaut rechnen. In Stockholm selbst ist ein Auto vor Ort wenig nützlich, verursacht allerdings hohe Parkkosten und gegebenenfalls Mautabgaben.

In Stockholm

Als größte Stadt Skandinaviens verfügt Stockholm über ein hervorragend ausgebautes Nahverkehrsnetz und jede Art von städtischen Infrastrukturen. Im Vergleich zu Deutschland ist das Preisniveau deutlich höher, auch bei Einkäufen in normalen Supermärkten sind die Preise höher. Wer nicht allzu viel Geld für seine Einkäufe ausgeben will sollte nach Lidl und Willy's als preisgünstigerer Alternative suchen, während ICA, Coop und Hemköp oft teuer sind.

Schweden verwendet im alltäglichen Leben oft eine sogenannte Personnummer, die allen Menschen zugeteilt wird, die sich für länger als ein Jahr in Schweden aufhalten. Ohne diese Personnummer kann es bei verschiedenen Alltagssituationen zu Problemen kommen. Ein Bankkonto zu eröffnen, einen Parkplatz zu mieten oder eine normale Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio setzen im Allgemeinen eine Personnummer voraus. In einigen Fällen ist hier eine Alternative zum Beispiel bei Vorauszahlung möglich, es muss allerdings mit verschiedenen Ärgernissen in diesem Zusammenhang gerechnet werden.

In Stockholm sind an vielen Stellen ausschließlich Kartenzahlungen möglich. An manchen Stellen ist zwar eine Verwendung von deutschen Girocards, die am Maestro oder VPay-System teilnehmen möglich, allgemein akzeptiert sind allerdings nur Visa und MasterCard. Orte, an denen keine Kartenzahlung möglich ist, sind sehr selten, sodass es unnötig ist, überhaupt Bargeld in Schwedischen Kronen zu besitzen. Anstatt dessen ist es mit Sicherheit empfehlenswert eine zweite Karte zu haben. Eine Ausnahme bilden Privatverkäufe über Kleinanzeigen oder Ähnliches, bei denen normalerweise die Bezahlapp Swish verwendet wird, die allerdings ein Schwedisches Bankkonto voraussetzt. Es muss daher darauf geachtet werden, dass eine geeignete Zahlungsweise im Vorhinein vereinbart wird. Schwedische Bankkonten gehören zum SEPA-Zahlungsverkehrsraum und können daher für Überweisungen von und zu deutschen Konten verwendet werden.

Studentenvereinigungen

Um in Schweden von den zahlreichen Studentenrabatten (insbesondere auch im öffentlichen Nahverkehr zu profitieren, muss man Mitglied in einer der Studentenvereinigungen der Universität werden. Für die Institution für Computerwissenschaften gibt es eine Vereinigung namens DISK (siehe <http://disk.su.se>), die auch ein Café und eine Bar in den Universitätsräumen dort betreibt. Die allgemeine Studentenvereinigung der Universität heißt SUS (Stockholms Univetsitets Studentkår, siehe <https://www.sus.su.se>) und ist auf dem Campus Frescati mit Bars und anderen Angeboten aktiv. Am besten ist es, schon vor der Abreise Mitglied in

einer dieser Vereinigungen zu werden, um so schnell wie möglich von Studentenrabatten profitieren zu können.

Studieren vor Ort

Die Kurse, die vor Ort gelehrt werden, können unterschiedliche Formen inklusive verschiedener Arten von Gruppenarbeit haben. Anders als in Bremen gibt es bei einigen Kursen eine Anwesenheitspflicht. Ich habe in dem Erasmus-Semester nur zwei Kurse mit Anwesenheit besucht, von denen Einer in der ersten und der Andere in der zweiten Hälfte des Semesters stattgefunden hat. Hierdurch hatte ich entsprechend keine Terminkollisionen. Da die Kurse allerdings teilweise keinem Plan folgen, sondern wild verstreute Einzeltermine haben, kommt es ansonsten öfter zu Terminkollisionen, die sich allerdings im Vorfeld absolut nicht ausschließen lassen. Die Kurse waren in ihrem Anforderungsniveau insgesamt einfach, erfordern jedoch teilweise Arbeitsmethoden aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in die man sich gegebenenfalls einlesen muss. Die Bewertung von Studienleistungen kann in zwei unterschiedlichen Weisen erfolgen: Einige Leistungen werden nur als bestanden oder nicht bestanden bewertet, andere folgen einer Bewertungsskala, in der A die beste Note, E die schlechteste Note, mit der ein Kurs bestanden ist, Fx eine ungenügende Note, die allerdings die Wiederholung der Prüfung ermöglicht und F eine endgültiges Nichtbestehen ist.

Distanzkurse

Distanzkurse zu wählen hat offensichtlich den Vorteil, dass man bei diesen zeitlich sehr flexibel ist. Die Distanzkurse sind so aufgebaut, dass diese von überall aus verwendet werden können, auch die Prüfungen sind Online. Es gibt sowohl video- als auch textbasierte Distanzkurse. Neben Abschlussklausuren können die Kurse auch verschiedene Hausarbeiten und Zwischenprüfungen enthalten. Da diese mit Abgabefristen versehen sind, muss darauf geachtet werden, dass auch die Distanzkurse eine kontinuierliche Teilnahme erfordern. Bei den beiden Distanzkursen die ich gewählt habe, war das Anforderungsniveau extrem niedrig, sodass je Kurs (für 7,5 CP) nicht mehr als 50 Stunden Aufwand notwendig waren um in beiden Kursen mit der Bestnote abzuschließen. Da während der Prüfungen alle Quellen zur Verfügung stehen, ist es das wichtigste, dass man einen Überblick über alle Materialien hat und gegebenenfalls in der Lage ist, Informationen schnell genug nachzuschlagen. In einem Kurs bestand die Abschlussprüfung als einem Multiple-Choice-Quiz, bei dem ein Großteil der Fragen bereits mitsamt Musterlösung zur Verfügung stand.

Sprachkurse

Jeder Erasmus-Student hat die Möglichkeit, einen kostenlosen Sprachkurs auf seinem Niveau in Schwedisch zu besuchen. Für alle, die nicht Anfänger sind, gibt es zu Beginn des Semesters einen verpflichtenden Einstufungstest. Insgesamt werden Schwedischkurse in sechs Stufen angeboten, wobei die ersten beiden Stufen innerhalb eines Semesters nacheinander besucht werden können. Die Kurse sind jedoch teilweise langatmig und erfordern ein großes Pensum an selbstständiger Arbeit. Damit es nicht zu Überschneidungen mit den normalen Studienkursen kommt, finden die Sprachkurse abends statt.

Eine empfehlenswerte Möglichkeit, Schwedisch zu sprechen, ist das Sprachcafé, das wöchentlich auf dem Campus Frescati stattfindet. Informationen hierzu finden sich auf der Internetseite des Veranstalters Språkstudion: <https://www.su.se/sprakstudion/student/delta-i-sprakcafe>. Da es auch Sprachcafés zu anderen Sprachen gibt, werden immer auch

muttersprachliche Koordinatoren gesucht, die regelmäßig mit anderen in ihrer Muttersprache sprechen. Dieses ist gleichzeitig eine gute Möglichkeit, um mit Schweden außerhalb der eigenen Studienkurse in Kontakt zu kommen.

Rückkehr

Anders als andere Universitäten fordert die Universität Bremen eine Bestätigung der Studiedauer im Original auf Papier. Das International Office (zumindest für den Informatikbereich) bietet für solche Anfragen und alle anderen Fragen, die man lieber persönlich stellen möchte, eine wöchentliche Sprechstunde an.

Sonstiges

Für alle Fragen zum Studium im Bereich Informatik steht das International Office des Fachbereiches zur Verfügung, dessen Kontaktdaten sich auf folgender Internetseite finden:

<https://dsv.su.se/en/education/study-information/exchange-students/contact>

Fazit

Einen Aufenthalt in Stockholm kann ich auf jeden Fall insgesamt empfehlen. Das niedrige Niveau der Universität trübt das Gesamtbild etwas, schafft gleichzeitig allerdings auch sehr viel Zeit für außeruniversitäre Erlebnisse. Die Stadt bietet mit ihren unzähligen Vereinen, Treffpunkten, Museen und anderen Einrichtungen alles, was man von einer Stadt dieser Größe erwartet kann und nennt sich meiner Meinung nach zu Recht Hauptstadt von Skandinavien.